



Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg Novellen
Ersteller: Franz Dittmar
Signatur: Amb. 8. 1482

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

ging über die Brücke des abfließenden Bächleins, das den nicht sehr poetischen Namen Hutgraben führt, und spazierte durch die Doppelreihe von Birken, welche den Weg einrahmen. Auf einer Bank bemerkte ich einen Mann, der ein Blatt Papier oder Ähnliches in der Hand hielt. Als ich näher kam, erkannte ich Eber. Er stand auf und ging mir einige Schritte entgegen. „Ich habe Sie die letzten Tage vergeblich im Germanischen Museum gesucht.“

„Ich bedauere sehr — Arbeiten — das schöne Wetter; haben Sie denn das Holzschuherbild seitdem wieder jeden Tag bewundert?“

„Jeden Tag!“

„Ich hoffe, der hohe Genuß wird Ihnen nie entzogen werden.“

„Wie meinen Sie das?“, fragte Eber fast erschreckt.

„Ich wünsche nicht, daß der Fall eintritt; aber es könnte ja einst verkauft werden. Das Bild ist ja Privateigentum einer Nürnberger Familie.“

„Daran dachte ich nicht“, sagte er tonlos und sank auf die Bank. „Das wäre mein Tod!“ setzte er leise hinzu.

„Seien Sie unbesorgt; unsere Staatsregierung darf das Bild nicht aus der Hand lassen. Übrigens würde sich im äußersten Falle wohl durch freiwillige Beiträge von Nürnberger Kunstliebhabern eine hinreichende Summe beschaffen lassen, um das Gemälde anzukaufen. Die Stadtvertretung selbst ist ja nahezu verpflichtet, alles anzubieten, um dieses Kleinod von Dürers Kunst uns zu erhalten; die Vaterstadt des Künstlers wäre ja sonst ohne jedes bedeutendere Werk ihres größten Sohnes.“ Ich brachte diese Ergüsse mit einem ziemlichen Aufwand von Beredsamkeit vor, womit ich bei dem alten Maler eine günstige Wirkung erzielte.